

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **78 (2000-2001)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# ZÜRCHER STUDENTIN

www.zs.unizh.ch  
78. Jg. - Nr. 8/9  
29. September 2000  
Auflage: 12000

DIE ZEITUNG  
FÜR UNI UND ETH

4  
ZENTRALBIBLIOTHEK  
ZEITSCHRIFTENABTEILUNG  
POSTFACH  
8025 ZÜRICH

Adressberichtigung melden

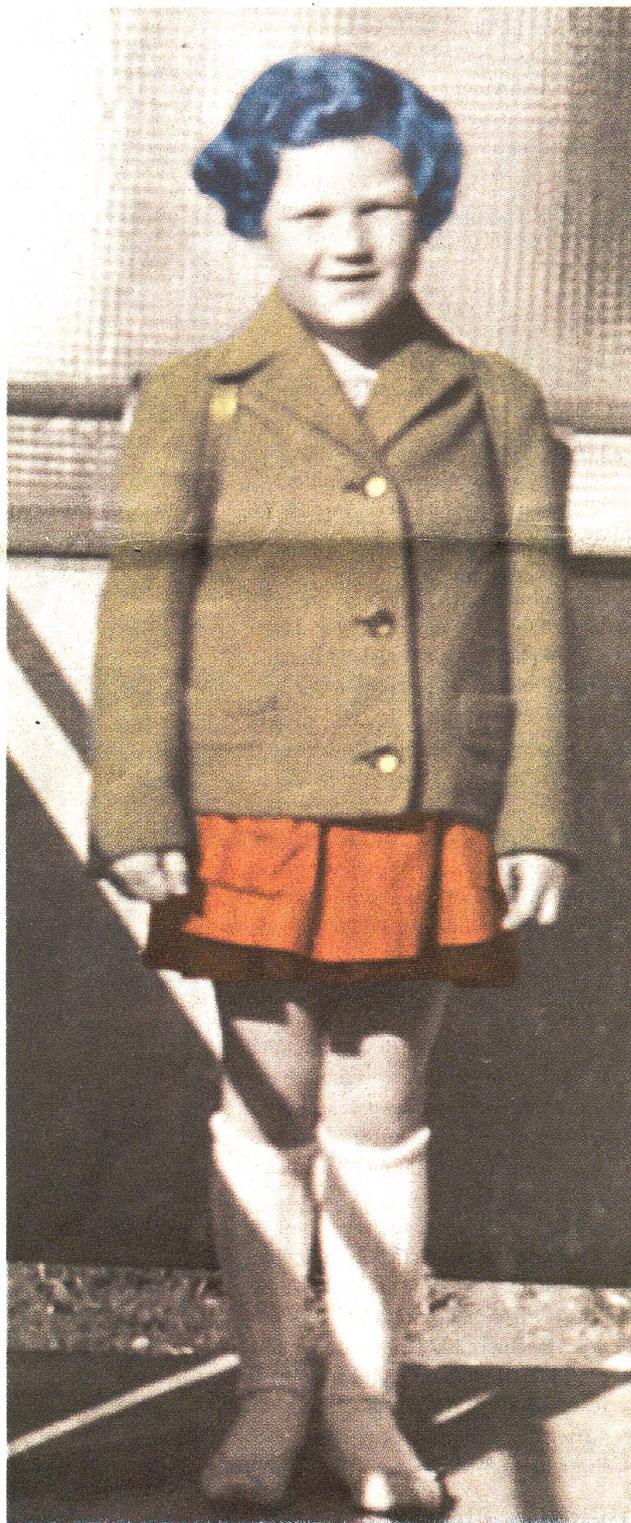
AZA 8028 Zürich

## «Uni, ich komme!»

*Erstsemestrige haben's schwer!  
Das exklusive Erste-Hilfe-ABC für  
Studienanfängerinnen. (Seite 8/9)*

*Züri brännt Die Kultur-  
leichen leben wieder. (Seite 11)*

*Miguel schmilzt nicht  
erst auf der Zunge. (Seite 13)*



**S**emesterbeginn! In ein neues Leben tastend vorwärts suchend, stöpseln Studentinnen über den Schiefer von heiligen Hallen – werdet ihr finden, seid ihr bereit zu suchen, was *ihr* euch zu finden verspricht? Wird die Alma Mater euch geben was eurem Begehren entspricht? Wo kommt ihr her, wo wollt ihr hin? Sucht ihr nach des Lebens Sinn? Hier im geistigen Garten? Wollt damit nicht noch warten? Nun – so sei es denn Ihr bleibt jetzt hier, dann lasst euch neben Flaschenbier auch sonst noch etwas lehren.

Für alle Erstsemestrigen, aber natürlich auch für alle interessierten Höher- und Ewigsemestrigen, haben wir in dieser Nummer einiges an Material zusammengesucht, das den Einstieg ins Studienleben ein wenig erleichtern sollte; nützliche Adressen für die Wohnungs- und Jobsuche, eine Übersicht von Anlaufstellen für spezielle Anliegen, ein paar Tipps für nächtliches Herumstreunen und zwei, drei Bemerkungen der Redaktion in eigener Sache. Welche üblen Gedanken oder Glücksgefühle Erstsemestrige bei gestandenen Studis auslösen können, lest ihr auf der letzten Seite.

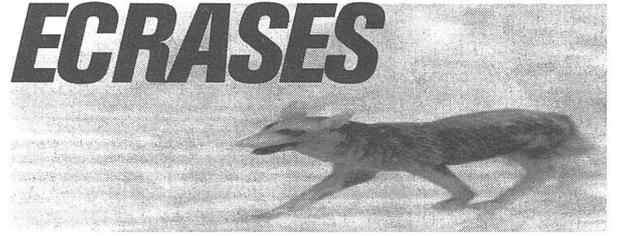
Als zusätzliche Serviceleistung findet sich in dieser ZS eine kleine Übersicht wichtiger und weniger wichtiger Gratiszeitschriften und Infoblättchen, die an der Uni oder an der ETH jeweils aufliegen. Beim Kommentar bestanden wir auf tendenziöse Berichterstattung.

Falls jemand unter Euch manchmal bei «Big Brother» Schweiz reinschaut, sollte sich das Interview mit Miguel ansehen und danach selbst entscheiden, ob er wirklich nur ein Weichei war und zu früh aufgab.

Für all jene unter euch, welchen diese Themen zu seicht scheinen, finden auf der gegenüberliegenden Seite eine kritische Chronologie des Phänomens Rechtsradikalismus dieses Jahres und Seite 11 ein Vergleich des Protests gegen Pinera mit Geschehnissen an der Uni während Zürich brannte. Piquant!

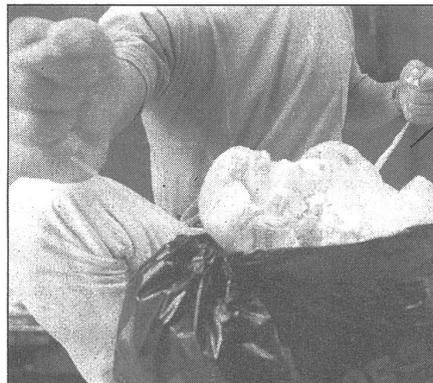
Michael Koller

# CHIENS ÉCRASÉS



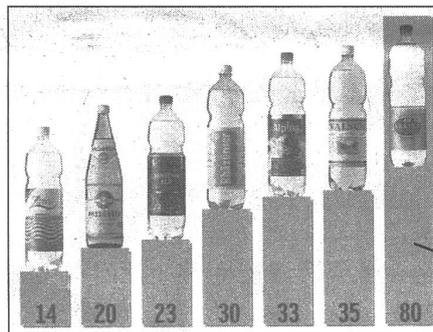
## Crushed dogs present: Best of K-Tip

Highlights des kultigsten Schweizer Konsummagazins – einmal gesehen, immer vermisst

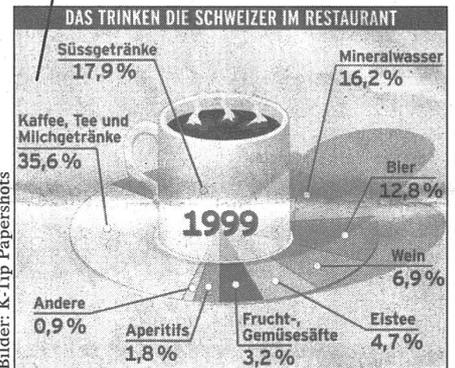


Bis die Säcke reissen – wenn K-Tip prüft, reissen sie alle; nur 10 von 26 Müllsäcken überstanden den K-Tip Härte-test.

K-Tip Trendsetting: K-Tip machte die Retrowelle nie mit, sondern war allen Andern um Jahre voraus.



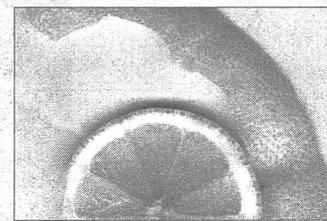
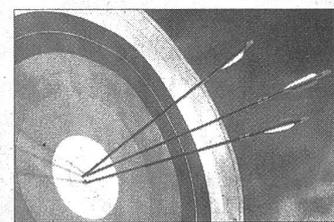
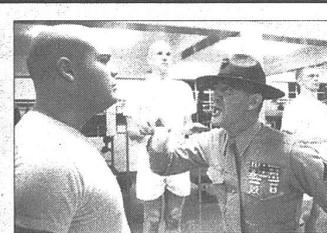
Bilder: K-Tip Papershots



Radioaktive Mineralwässer: alle liegen unter dem Grenzwert. ZS-Tip! Arkina gibt strahlendstes Lächeln.

EDITORIAL

ZS-ABO



Alle drei haben sie etwas mit der ZS gemeinsam. Nur abonnieren kann man sie nicht...

Name:  
Adresse:  
PLZ/Ort:

Jahresabo: mindestens 30.- Fr.  
Senden an: MVZS, Abo, Rämistr. 62,  
8001 Zürich.

ZS-ABO

# MIT VIEL GEREDE UM DEN HEISSEN BREI

**Seit dem 1. August jagen sich die Neuigkeiten über Aktivitäten von Rechtsextremen durch die Medienkanäle. In der öffentlichen Diskussion geben sich Politikerinnen sehr engagiert, doch grundsätzliche Fragen rühren sie nicht an. Eine kritische Chronologie.**

Seit dem Auftritt rechtsextremer Gruppen auf dem Rütli während der 1. August-Rede Kaspar Villiger scheinen sich die Ereignisse zu überschlagen; kaum eine Woche vergeht ohne weitere Meldungen über Aktivitäten von Rechtsextremen. Malers, St. Gallen und Ende letzter Woche der «friedliche» Abendspaziergang in der Innenstadt Zürichs sind nur einige Stationen einer Realität, die, folgt man dem allgemeinen Medientechnikor, wie aus dem Nichts aufzutauschen schien.

## Mediales Zerrbild

Dieses besonders von Medien mit kurzer Themenhalbwertszeit wiedergegebene Zerrbild vermittelt tatsächlich den Eindruck, es handle sich um eine neue und besonders brisante Entwicklung. Das ist doch erstaunlich; Buhrufe auf dem Rütli haben nämlich schon seit Jahren Tradition und von Übergriffen Rechtsextremer auf Asylantenheime und Kulturzentren ist alle paar Wochen zu lesen. In der laufenden Berichterstattung wird die gefährliche Bewegung am rechten Rand auf Kosten der kritischen Reflexion zum einfachen Medienereignis; «der Skinhead» wird zum Protagonisten einer konsumfertig aufbereiteten «real-life soap».

Bemerkenswert an der überbordenden Publizität ist die Tatsache, dass ein «Skinhead» erst dann eine Schlagzeile wert ist, wenn er einem Bundesrat ins Wort fällt,

nicht aber wenn er mit mit einem Sturmgewehr auf ein alternatives Kulturzentrum ballert.

Nichts Neues also? Tatsächlich ist Bewegung in die rechtsextreme Szene gekommen. Nach einem Bericht der Bundespolizei ist ohne Zweifel eine Radikalisierung fest-

Derweil tritt die öffentliche Diskussion um die Ursachen dieser Entwicklung an Ort. Der Erwartungsdruck an Politikerinnen seitens der Öffentlichkeit, für das drängende Problem eine Lösung zu finden, ist enorm, und deshalb wagt es kaum eine, mögliche Ursachen beim Namen zu nennen und somit Farbe bekennen zu müssen. So wird bestenfalls durch puren Aktionismus die Flucht nach vorne angetreten; die Vorsteherin des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements Ruth Metzler beispielsweise verspricht, die

sten im Privaten, ist das zwar minder hässlich aber nicht strafbar. Schritte in die Öffentlichkeit hingegen doch. Die Grenzen sind nicht so unscharf umrissen.

Im gegenseitigen Schlagabtausch sind sich viele Politikerinnen nicht zu schade, in der Mottenkiste früherer Parteifehden zu wühlen, um sich gegenseitig Mitschuld zuzuschreiben. So lautet ein oft gehörter Vorwurf der Rechten an die Linke, dass sie in ihren Angriffen auf den Staatsschutz überreagiert hätten und man nun die Konsequenzen sähe. Postwendend erklären Linke, das sei ein Ablenkungsmanöver; vielmehr sei konsequentes Eingreifen von Polizei und Justiz nötig, um die Gefahr einzudämmen. Bei dieser Argumentation melden sich wiederum Juristen zu Wort und räumen ein, dass bei der gegenwärtigen Sachlage der Justiz die Hände gebunden sei. Diese Stafette mit dem heissen Eisen droht olympische Dimensionen anzunehmen.



Heil dir Helvetia! Die Dummheit war mal wieder schwanger.

zustellen, und Besorgnis erregt vor allem die zunehmende Gewaltbereitschaft.

Der harte Kern in der Schweiz besteht zwar nach wie vor aus einer zahlenmässig eher kleinen Gruppe von zwischen 600 bis 700 Personen, allerdings mit steigender Tendenz. Zu befürchten sei in der gegenwärtigen Situation einer zwar gut vernetzten, jedoch eher ziellosen «braunen» Masse das Auftauchen von Führerfiguren, welche die Szene straffer organisieren und ihr eine konkrete Zielrichtung vorgeben könnten.

Anti-Rassismus-Norm auf ausreichende Griffbarkeit zu überprüfen. Ähnlich reagierte die St. Galler Regierung mit einem Communiqué auf die Ereignisse in der Stadt; nebst präventiven Massnahmen durch Thematisierung der Rassendiskriminierung sollen polizeiliche Präventionsmassnahmen geprüft werden. Dieser Ruf nach einer starken Hand im Staat von Seiten der politischen Elite, die sich im Falle der Rechtsextremisten also selbst Machtlosigkeit unterstellt, ist geradezu absurd. Denn üben sie sich Rechtsextremi-

## Im Zeitgeist

Doch wo bleibt die Diskussion um das politische Klima in der Schweiz? Sie scheint im Lärm des aktuellen Diskurses einfach unter zu gehen. Die immer dreisteren Auftritte Rechtsextremer aber konnten nur auf fruchtbarem Nährboden gedeihen. Längst bekannte Kreise innerhalb der SVP und weitere Exponentinnen desselben Milieus, die schon seit Jahren menschenverachtende Politik betreiben, machten ihre Themen auch, und vielleicht gerade wegen des grossen Echos in der Bevölkerung, in der Politik wieder salonfähig. Und sie wurden, ob sie es wollten oder nicht, im Namen ihrer Wähler zu Rufern ihrer eigenen Geister. **elk**

Reklame

*Anderen helfen ...?*



<http://www.donors.ch>

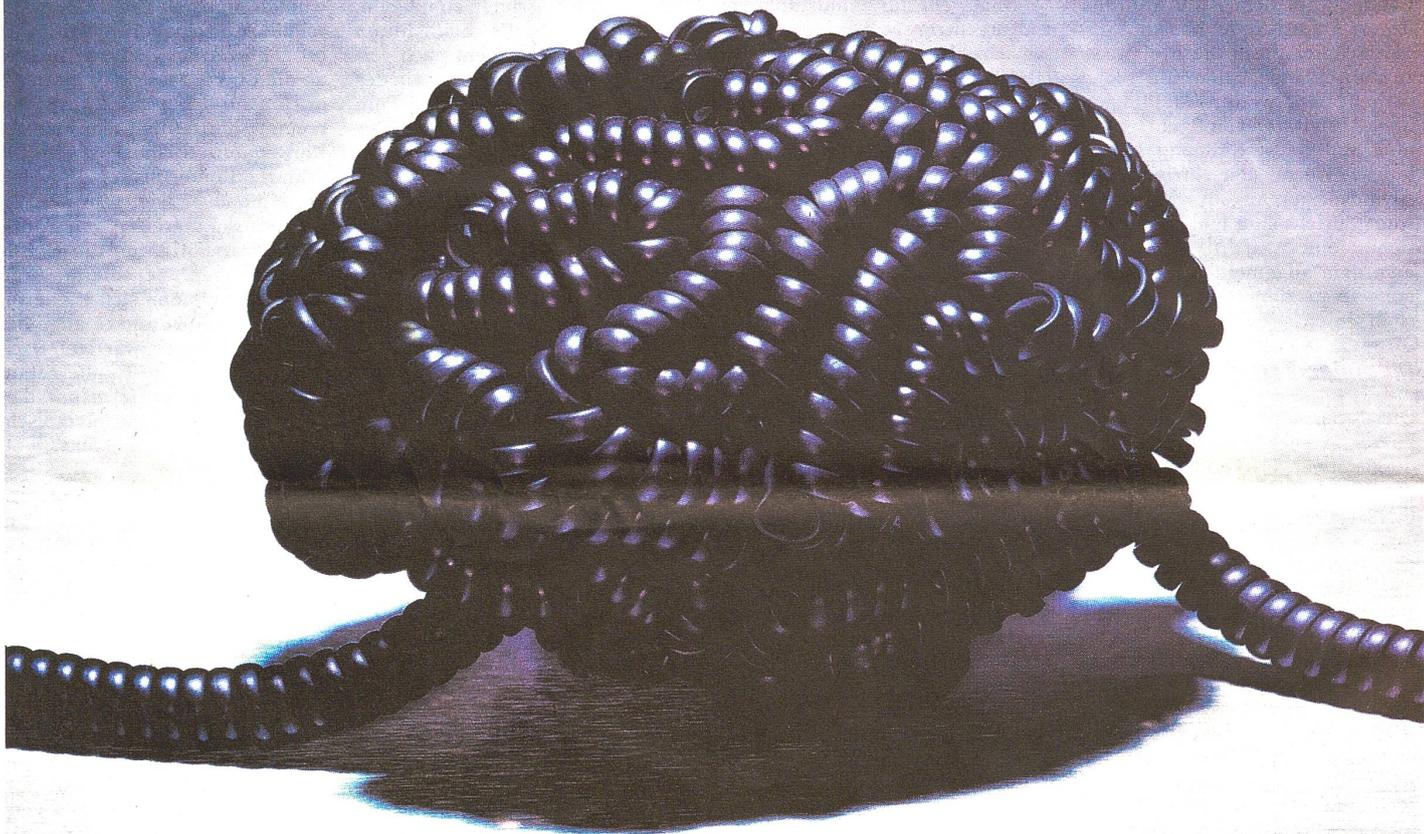
## Psychologische Beratungsstelle für Studierende beider Hochschulen Zürichs

Bei Studienschwierigkeiten und persönlichen Problemen.  
Die Beratungen sind kostenlos und unterstehen der  
Schweigepflicht.

Beratungen auch während den Semesterferien.  
Anmeldung: Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich, Tel. 01 / 634 22 80

**diAx**

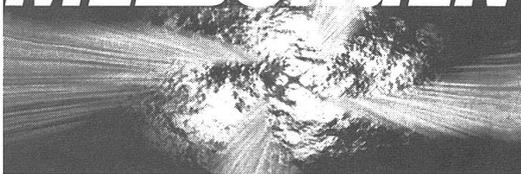
The smart choice.



## Jetzt können Sie Ihr Köpfchen für uns einsetzen.

diAx ist das Schweizer Telekommunikations-Unternehmen der neuen Generation, das mit ausgezeichneten Produkten und Dienstleistungen im Mobil-, Festnetz- und Internetbereich neue Massstäbe setzt und rasant wächst. Wenn Sie eine berufliche Herausforderung suchen, finden Sie bei diAx die besten Perspektiven – in einem modernen und multikulturellen Unternehmen. Rufen Sie uns einfach an: Wir erzählen Ihnen gerne mehr über Ihre ausgezeichneten Karriereaussichten. diAx, Human Resources, Thurgauerstrasse 60, 8050 Zürich-Oerlikon, Telefon 0800 300 111. Mehr erfahren Sie auch via Internet: [www.diAx.ch](http://www.diAx.ch)

# VERMISCHTE MELDUNGEN



## Neue Gefängnisse in der Türkei

Die Pläne der türkischen Regierung neue «F-Typ Gefängnisse» zu bauen stossen auf Widerstand. Mit der Einführung dieser neuen Gefängnistypen, deren Konzepte sich an die Hochsicherheitstrakte, wie sie in der BRD in den 70er Jahre eingeführt wurden, anlehnen, versucht die türkische Regierung, eine neue Form der Zerschlagung der gut funktionierenden Gefangenkollektive zu erreichen.

Ausserdem ist es ein Versuch, das Image der Türkei das vor allem von der Menschenrechtssituation geprägt ist, aufzubessern.

Die Isolationshaft, in der mittels Entzug sämtlicher äusseren Reize den Gefangenen schwere körperliche und psychische Schäden zugefügt werden, wird auch als weisse Folter bezeichnet.

Die Gefangenen reagierten mit kollektiven Hungerstreiks und in verschiedenen europäischen Städten, wie zum Beispiel in Bern, fanden Demonstrationen statt.

(ZS)

## Keine Subventionserhöhung für die Shedhalle

Da verschiedene «grosse» Kulturinstitutionen Subventionserhöhungen zugesprochen erhalten haben, hat die Shedhalle als Vertreterin eines «kleinen Institutes» mehr Subventionen verlangt. Nach Jahren des Sparens hat der Vorstand der Shedhalle erwartet, dass die Gelder bewilligt werden. Das Gesuch wurde jedoch abgelehnt. Gemäss dem Vorstand ist so langfristig die Qualität und Vitalität der Shedhalle gefährdet.

(ZS)

## Von der Uni zu 10 vor 10

Die neue Moderatorin der Sendung 10 vor 10 und Nachfolgerin

Reklame

von Eva Wannenmacher heisst Susanne Wille. Sie schliesst im kommenden Jahr ihr Studium an der Universität Zürich ab.

(ZS)

## Antifaschistischer Abendspaziergang in Zürich

In der Nacht vom 23. auf den 24. September fand in Zürich ein Antifaschistischer Abendspaziergang mit über 1200 TeilnehmerInnen statt. An der Demo, die um 21.00 am Limmatplatz begann, wurden Parolen wie «Hoch die internationale Solidarität» und «Wir wollen keine Nazischweine» skandiert. Als am Limmatplatz die Demonstrantinnen in der Nähe befindliche Nazis vertreiben wollten, stellte sich die mit einem Grossaufge-

bot präsenzte Polizei dazwischen und verhinderte dies.

Nach der Demo fand auf dem Limmatplatz ein unbewilligtes Fest mit Hip Hop Bands statt, das bis circa 24.00 dauerte.

(ZS)

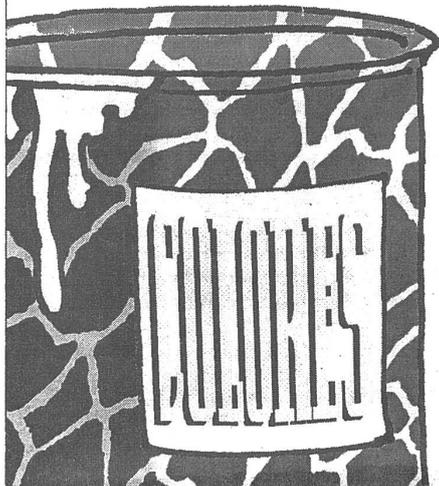
## Proteste an der Tagung

In Prag begann am Dienstag 26.9. das Jahrestreffen von IWF und Weltbank. Wie schon in Seattle und London begleitete lautstarker und breiter Protest diese Tagung. Ziel der Demonstrantinnen war es, die Arbeit der Kongressdelegierten zu stören und auf die Auswirkungen der IWF und Weltbankpolitik, wie sie sich beispielsweise in den Strukturanpassungsprogrammen äussern, hinzuweisen.

(ZS)

# Hier wird gedruckt.

Dissertationen, Skripten, Broschüren, Flyer oder Institutsberichte. Online, direkt ab Daten, und zu Preisen, die anderswo unmöglich sind. Bis 45,0 x 31,5 cm ist für alles Mögliche in Schwarz-weiss oder Farbe vieles möglich.



### Studentendruckerei

**Zentrum**  
Rämistrasse 78  
8001 Zürich  
Tel. 01/634 45 27  
Fax 01/634 45 29  
druckz@zsuz.unizh.ch

**Irchel**  
Winterthurerstr. 190  
8057 Zürich  
Tel. 01/635 64 37  
Fax 01/635 64 39  
drucki@zsuz.unizh.ch

Geöffnet:  
Mo-Fr 8.30 - 11.30 Uhr  
und 12.30 - 16.30 Uhr  
www.zentralstelle.unizh.ch

Günstiger kopieren mit der

ADAG COPY Card  
**Selbstbedienung**

Wert	Rabatt	Kosten je Kopie	
		s/w	farbig
100.-	10.-	9,0 Rp.	90 Rp.
200.-	30.-	8,5 Rp.	85 Rp.
500.-	100.-	8,0 Rp.	80 Rp.

Kartendepot Fr. 5.- Preise für A3 = x 1.5

ADAG COPY AG

Mehr als kopieren

Universitätstrasse 25 • 8006 Zürich • Tel. 261 35 54

KLIO Buchhandlung und Antiquariat von der Crone, Heiniger Linow & Co.

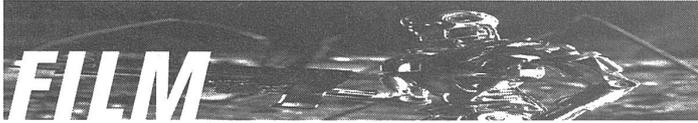
	Geschichte
Studienliteratur und Titel zu den Uni-Veranstaltungen	Philosophie
Eigene Neuheiten- und Fachkataloge	Soziologie
	Politologie
	Ethnologie
Zudem An- und Verkauf antiquarischer Bücher	Dritte Welt
	Germanistik
	Belletristik

KLIO Buchhandlung  
Zähringerstrasse 45  
Postfach 699  
CH-8025 Zürich 1

KLIO Antiquariat  
Zähringerstrasse 41/45  
Postfach 699  
CH-8025 Zürich 1



Tel. 01 251 42 12  
Fax 01 251 86 12  
klio-zuerich  
@dm.krinfo.ch



Blaxploitation, grosse Autos, Pistolen, Drogen, lange Armanimäntel, heruntergekommene Nachtclubs, «Babes» gemixt mit einer gehörigen Portion Rassismus, waren die schwarzen Antworten auf James Bond. Die Atmosphäre in «Shaft» erinnert an Tarantinos «Jackie Brown» – oder erinnert «Jackie Brown» an «Shaft»? Denn dieser Streifen ist das Remake des ersten und gleichnamigen Blaxploitation-Filmes aus den 70er Jahren.

Ein wieder mal herausragender Samuel L. Jackson spielt Shaft, einen Polizisten, der in einer mit rassistischen Ungerechtigkeiten getränkten Gesellschaft auch den über dem Gesetz stehenden (weissen) Mitgliedern des Establishments Gerechtigkeit wiederfahren lässt, so dass auch sie sich vor den Schranken der Justiz verantworten müssen. Der Film lebt im Wesentlichen

vom Style des Blaxploitation, von coolen Sprüchen wie «I'm too black for the uniform, too blue for

Bild: uip



Samuel L. Jackson – wenn Blicke töten könnten.

the brothers», welche oft sexuell angehaucht sind («It's my duty to please the booty»), dem souligen Soundtrack, der dem Film die gewisse Atmosphäre verleiht und nicht zuletzt Samuel L. Jackson, der es wieder einmal gekonnt versteht, einer Heldenfigur Charisma und Tiefe zu verleihen.

Solange John Singleton (Boyz n the Hood) Jackson im Spannungsfeld des multikulturellen New Yorks agieren lässt, läuft der Film zu einer Hochform und Differenziertheit auf, welche an Scorsese oder Spike Lee erinnern lassen und zeigt, dass da jemand den Bevölkerungsgruppen genau zugehört hat. Den beiden Bösen, dem dominikanischen Drogendealer und dem weissen «upper class»-Söhnchen wurden überraschend viele Grauschattierungen zugestanden. Die Szenen zwischen dem «rich kid» und dem ambitionierten «drug dealer» sind von einer Intensität, die einen wirklich grossen Regisseur erahnen lassen. Umso ärgerlicher ist das gesamte letzte Drittel des Filmes, worin Autor und Regisseur den Autopiloten einschalten und Jackson ausschicken, in bester Rächermanier die Welt von allem Bösen und Ungerechten zu befreien. Szenen, bei denen man sich darüber ärgert, dass das eigene Hirn nicht über einen Ausschaltknopf verfügt.

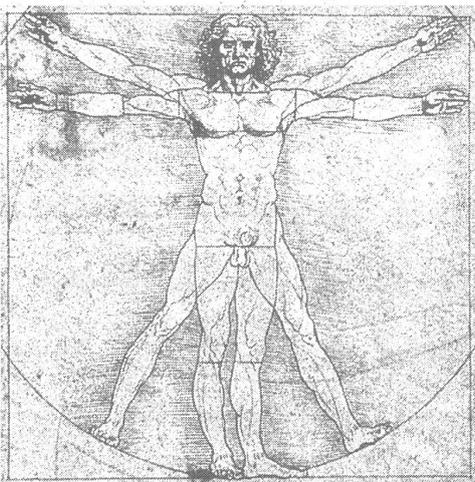
Ralph Lengler

Ab 2. November im Kino



Langsam und zärtlich wird die Theatersaison 2000/2001 ihrem Dornröschenschlaf wachgeküsst. Verschiedene Liebhaber, an vorderster Front Gigolo Christoph Marthaler, versuchen sich gegenseitig den Rang um gute Aufführungen, Zahlen und schlussendlich auch um die Gunst des Publikums abzulaufen. Während die einen sich mit Wünschen zu wissen helfen, probieren die anderen in Hallen angstlos. Andere wiederum nähern sich auf Wolken den orphischen Klängen. Wir harren gespannt der kommenden Dinge und denken an die wunderschöne Beleuchtung des Landesmuseums in der langen Nacht vom 2. September, die viele in ihren Bann gezogen hat. Wie einst der Bethlehemstern leuchtete das Landesmuseum stellvertretend für das intellektuelle Schaf-

fen Leonardo da Vincis, dessen Arbeiten noch bis 7. Januar 2001 in



der alten Festung zu sehen sind. Die Ausstellung, die zwar nicht in 80 Tagen, dafür aber seit 1994 um die ganze Welt «gereist» ist, zeigt das Genie Leonardo da Vincis im Holozän: Als Wissenschaftler, als

Erfinder und als Künstler.

Der Künstler, der allerspätestens bei der Nennung des Abendmahls oder der Mona Lisa (ja, Louvre, was, so klein...) greifbar wird, zeigt sich in dieser Ausstellung vor allem als manischer Skizzenzeichner und Notizbuchschreiber, der unermüdlich mit interdisziplinärem Schaffensdrang visionäre Erfindungen niederkritzelt und an Menschen herumschnipselte, um auch deren Konstruktion, sprich Anatomie, zu erforschen. Damit die Zuschauerin seinen Geniestreichen vor allem im Bereich der Mechanik und der Architektur folgen kann, wird anhand von 250 Modellen, die skizzengetreu nachgebaut wurden, seine bis ins 3. Jahrtausend reichenden Erkenntnisse und Errungenschaften verdeutlicht.

«Was hat das mit «Stage» zu tun?» fragt man sich. Die Darstellung von Traum und Wirklichkeit.

Monique Brunner

Schweizerisches Landesmuseum, 2.9.2000 - 7.1.2001. Eintritt mit Legi: CHF 10.-



## Verkehrte Schweiz

Zum Anlass des 50. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und der Schweiz und dem 50-jährigen Jubiläum des sinologischen Instituts der Uni Zürich wurden Texte zusammengetragen, die unser Land aus einer neuen, chinesischen Perspektive zeigen.

Dabei zeigt sich beispielsweise Enttäuschung, dass die Kirchen in Bern so wenig pompös seien. Und ein anderer Autor – Zhu Ziqing – stellt lapidar fest: «...dass es ausser schönen Landschaften gar nichts anderes zu geben scheint...» und weiter im Text «...die Schweizer leben offensichtlich vom Tourismus, schliesslich gibt es selbst in kleinen Ortschaften viele Gasthäuser.» Auch das täglich die Post gebracht wird, und nie ein Brief dabei verloren geht, scheint bemerkenswert zu sein.

Dass der schweizerische Charakter dem eines Bauern entspricht, scheint ebenfalls klar. Warum sonst wären die Schweizerinnen sonst alle so fleissig und genügsam? Long Yingtai fiel weiter auf, dass Züge pünktlich auf die Sekunde einfahren würden, aber die Schweiz ein gelangweiltes Land sei. Keine prügelnden Menschen auf den Strassen, keine randalierenden und hupenden Autofahrerinnen, kein Aufruhr, wenn es zu Wartezeiten kommt.– Müssten vielleicht mehr unbewilligte Demos zur Touristensaison stattfinden?

Wang Weizheng hat immerhin soviel von unserer Geschichte mitgekriegt, dass Wilhelm Tell ein genialer Schütze war, der die verklavten Bergbewohnerinnen zu einem furchtlosen Kampf gegen die französischen Eindringlinge aufrief. Deshalb sind im Bieler Wappen zwei gekreuzte Äxte verewigt. Aha.

Die Reiseberichte sind alle für sich amüsant und vermitteln neue Erkenntnisse über unser tägliches Leben.

Milna Nicolay

Chinesische Reisen in der Schweiz. Aus dem Garten Europas. Herausgegeben von Raul David Findeisen, Thomas Fröhlich, Robert H. Gassmann. 182 Seiten, CHF 38.- NZZ-Buchverlag.

# SPRINGFLUT IN DEN ZEITUNGSSTÄNDERN

**Das überbordende Angebot an Gratiszeitungen, Info- und Unterhaltungsblättchen an Uni und ETH ist schon lange nicht mehr zu überblicken. Deshalb lassen die meisten Studis gleich am Anfang die Finger davon – oft zu Recht. Die ZS ist für euch durchs Papier gewatet.**

## Die Verbandszeitung



Das «Polykum» erscheint während des Semesters alle zwei Wochen im Duopack mit «ETH-Intern». Das offizielle Organ des VSETH (Verband Studierender an der ETH) fungiert in erster Linie als Informationsquelle für Aktivitäten des Verbandes und orientiert über andere studentische Belange. Das «Polykum» gibt sich selbst – offensichtlich im Interesse des finanziell schwergewichtigen Verbandes – politisch neutral und vertritt auch keine Meinung. Es wundert deshalb nur wenig, dass das Blatt über weite Strecken eher langweilt, und bei zwar gleichbleibenden Informations-einen gegen Null strebenden Unterhaltungswert besitzt. Da mag die Tatsache schuld sein, dass man beim «Polykum» eben versucht, nett zu sein. Ein wenig mehr Mut zu eigenen Standpunkten wäre dem Blatt kaum abträglich.

Zwischendurch glänzt das Blatt aber mit interessanten Artikeln, und selbstverständlich dem Comic-Strip «Ulf» von Thom, der der Zeitung etwas Würze verleiht.

## Die Firmenzeitung I



«ETH-Intern» wird herausgegeben von der Schulleitung der ETH Zürich und hat den Anspruch, alle Angehörigen der ETH über Aktuelles und Interessantes rund um die Hochschule zu informieren. Ein grosses Plus sind der ausgedehnte Veranstaltungskalender zu lehrbezogenen Vorträgen und die Übersicht über personelle Veränderungen, was den offiziellen Charakter der Zeitung noch unterstreicht. Gemessen an einer Umfrage scheint sich «ETH-Intern» grosser Beliebtheit und vieler regelmässiger Leserinnen zu erfreuen und entspricht einem grossen Informationsbedürfnis. Ausserlich zwar etwas unansehnlich, ist «ETH-Intern» ein sicherer Wert.

## Die Unbekannte



Nur Wenigen ist das halbjährlich erscheinende unabhängige Stu-

dentinnenmagazin «Nexus» ein Begriff. Die äussere Erscheinung erinnert ans «du», und tatsächlich hat sich «Nexus» vorwiegend der Bildreportage verschrieben und zeigt besonderen Anspruch an ein kunstgerechtes Layout.

Das Thema der Reportagen bewegt sich meist um bemerkenswerte Zeitgenossinnen, die auf sehr eigenwillige Art und Weise porträtiert werden. Ein stimmungs-geladenes Lesevergnügen, wenn man neben deutsch auch gut französisch versteht.

## Die Berüchtigte



Das unsäglich konservative Blatt treibt schon seit 1967 sein Unwesen im Zeitungswald der beiden Hochschulen. Der Herausgeber und Starkolumnist in Personalunion, Dr. oec. publ. Bernhard im Oberdorf, lässt es sich nicht nehmen, zu fast jedem in der «Synthese» aufgegriffenen Thema seinen äusserst wertvollen Kommentar abzugeben.

Von der Themenauswahl her eigentlich ansprechend, wirken die Meinungen eher undifferenziert und glänzen mit holzschnittartigen Denkgebäuden. Man kann sie lieben oder hassen, aber weshalb sich die «Synthese» den Untertitel «Schweizerische Hochschulzeitung» unter den Titel schreibt, ist bis heute unklar.

## Die Firmenzeitung II

DIE ZEITUNG DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

## unijournal

Das «unijournal» ist in etwa das universitäre Pendant zu «ETH-Intern», verströmt aber im Vergleich zum äusserlich eher verstaubt wirkenden ETH-Blatt immerhin den Charme einer CSS-Krankenkassen-Broschüre. Doch davon mal abgesehen, ist das «unijournal», herausgegeben von der Unileitung, eine solide Informationsquelle für Aktuelles an der Uni. Dabei verfügt es wie «ETH-Intern» über eine nützliche Agenda zu Vorträgen und Antrittsvorlesungen.

## Die Unkommentierte

AZS Booz Zürich



Da das «iQ» wie die «ZS» vom Hause MVZS herausgegeben wird, wäre es unfein, diese Spitzenblätter hier zu kommentieren. Das iQ kommt alle drei Monate per Post; die ZS liegt alle zwei Wochen offenfrisch an der Uni auf.

## Daneben...

...geben viele Fachvereine eigene Zeitschriften heraus. Meistens sehr empfehlenswert!

ZS

Reklame

## IMPRESSUM

ZÜRCHER STUDENTIN,  
Zeitung für Uni und ETH

29. September 2000

78. Jahrgang, Nr. 8/9

Rämistr. 62, 8001 Zürich

Web: [www.zs.unizh.ch](http://www.zs.unizh.ch)

Herausgeberin und Verlag

Medien Verein ZS

Redaktion und Layout

Rämistr. 62, 8001 Zürich

Telefon: 01 / 261 05 54

Fax: 01 / 261 05 56

E-Mail: [mvzs@hotmail.ch](mailto:mvzs@hotmail.ch)

Eva Duse (edu), Alex Hasgall (ale), Michael Koller (elk),

Stefanie Rigutto (rig)

Redaktionsschluss nächste Nummer:

27. Okt. 2000

Inserate

Michael Köhler Di, Mi und Do

jeweils 9-12 Uhr

Inserateschluss: 27. Okt. 2000

Layoutkonzept: Thomas Lehmann

Druck: Ropress, Baslerstr. 106, Zürich

## Dissertationen

### Broschüren oder Infos

drucken wir direkt ab Ihren Dos-/Mac-Dateien, aber auch ab Ihren Vorlagen, mit Bildern/Tabellen/Zeichnungen, schwarzweiss oder farbig, Formate A5+A4, inkl. ausrüsten

### Farbig und s/w kopieren

ab Ihren Vorlagen, Dateien oder Dias, bis Format A3, plotten ab Dateien bis Format A0. Falzen, binden, heften, leimen – abgabefertig von A bis Z.

ADAG COPY AG

Mehr als kopieren  
und ... gleich «nebenan».

Universitätstrasse 25 • 8006 Zürich • Telefon 261 35 54  
e-mail: [adagcopy@wings.ch](mailto:adagcopy@wings.ch) • [www.adagcopy.ch](http://www.adagcopy.ch)

**Franklin  
BOOKMAN**

**Deutsch - Englisch  
Sprachcomputer im Taschenformat**

Nie mehr Wörterbücher durchblättern! **1.2 Mio. Stichwörter**, 2'200 Redewendungen, Datenbank, Taschenrechner, Grammatik-hilfen usw. **in einem Gerät!**  
Spezialpreis für Studierende sFr. 179.- inkl. MwSt.  
Erhältlich im Studentenladen.

## Spinnerinnen im Netz

# [www.zs.unizh.ch](http://www.zs.unizh.ch)

# Das ultimative Info-ABC

**Du bist neu an der Uni, suchst ein Zimmer, fühlst dich einsam, kennst einzig die Unimensa und das Dörfli vom Hörsensagen... Tipps und Tricks für irrende, verwirrte und hilfessuchende Studis und auch für dich!**

**A**donis  
Suchen an der Uni ist pure Zeitverschwendung.

**A**rbeitsvermittlung  
Für beide Hochschulen, Seilergraben 17, Mo-Fr 9:30-13:00 und 14:00-16:30. Tel. 252 58 63, keine tel. Auskünfte. [www.zentralstelle.unizh.ch](http://www.zentralstelle.unizh.ch). Stellenangebote auch im Internet.

**A**usgang  
Infos gibt's am Freitag im Züritipp, im NZZ Ticket, der WOZ und nicht zuletzt im WoKa der ZS. Von der ZS-Redaktion geprüft und für pädagogisch oder sonst besonders wertvoll befunden: X-Tra am Mittwoch (düstere 80er Sounds, gemischtes Publikum), Abart am Freitag (Cross over, Indie, Brit Pop, jüngeres Publikum), Substrat (Infos unter [www.substrat.ch](http://www.substrat.ch); experimentelle elektronische Musik, gemischtes Publikum), Parfum im Aera (Geheimtipp: No flyer, no entry!).

**B**ahnstrasse  
Sehen und gesehen werden, Zürchis Schickeria – ein Muss für «beautiful people».

**B**eat Schlatter  
Des öfteren im Tram anzutreffen.

**B**eratungen  
• Ausländerberatung des VSUs, Termin nach Vereinbarung, Tel. 262 31 40.  
• Berufs- und Studienberatung, Hirschengraben 28, Tel. 261 50 20.  
• AAB Anonyme Aids-Beratung, Zürcher Aids Hilfe, Birnensdorferstr. 169, Mo-Fr 14:00-17:00, Tel. 461 15 16.  
• Beratungsdienst für Alkoholprobleme, Josefstr. 91, Tel. 272 18 33.  
• Beratungsdienst für behinderte Studierende, Sprechstunden nach Vereinbarung. Institut für Sonderpädagogik, Hirschengraben 48, Tel. 257 31 22/21.  
ETH Zentrum, Rämistr. 101, Tel. 632 20 61.  
• Beratungsstelle für Studierende mit ausländischen Zeugnissen, Mo-Fr 9:00-11:30 und 14:00-16:30, Uni Zentrum, in der Kanzlei (6. Stock), Tel. 634 22 36.  
• Nottelefon und Beratungsstelle für Frauen – Gegen sexuelle Gewalt, Badenerstr. 134, Mo-Fr 10:00-19:00, Tel. 291 46 46.  
• Berufs- und Studienberatung, Hirschengraben 28, Tel. 261 50 20.  
• Krankenkassenberatung (KraBe), ETH-Hauptgebäude, Di-Do 12:15-14:00, Tel. 632 20 63.  
• Rechtsberatung siehe unter R.

\*Stipendienberatung siehe S.

**B**ier  
Die beste Tankstelle für den Hausgebrauch befindet sich im Shopville – die Rettung für Tag und Nacht.

**B**ig Mother is watching you!

**B**ücherladen (und Skripte)  
Bücherladen der Zentralstelle, Seilergraben 15, Mo-Fr 9:30-16:30. Für vergifene Bücher lohnt es sich den diversen Antiquariaten in Uni-Umgebung einen Besuch abzustatten.

**B**am  
Kneipe unter der Polytterasse. Einziger Uni-Spünten mit Alkoholausschank. Edel und easy. Rauchen erst ab 18 Uhr erlaubt. Einziger Ort, wo man sich preiswert besaufen kann, aber nicht muss.

**C**omputer  
Take-Away, Riedlstrasse 27 (beim Schaffhauserplatz) Mo-Fr 11:00-18:30

**D**ruckerei  
• Uni Zürich-Irchel, Winterthurerstr. 190.  
• Zentrum, Rämistr. 78, Mo-Fr 8:00-11:30 und 12:30-16:30.

**E**i Cubanito  
Location für Uniparties, Bleicherweg 5.

**E**wigsemestrige  
Kein Ziel, das sich zu erreichen lohnt. Erkennbar an den grauen Haaren.

**F**ilmstelle VSETH  
Im StUz, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 86.  
Es lohnt sich, einen Blick in das Filmprogramm zu werfen. Vorführungen dienstags und donnerstags, ETH Zentrum. Als Studi vergünstigte Eintritte.

**F**rauenstelle  
Gleichstellung von Mann und Frau an der Universität Zürich, Rämistr. 74, Tel. 634 29 91.  
Die Frauenstelle veröffentlicht zu Beginn jedes Semesters «alma maters», ein Verzeichnis von Veranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

**H**omosexuelle  
• Beratungstelefon für Homosexuelle, Sihlquai 67, Di und Do 20:00-22:00, Tel. 271 70 11.  
• Lesbenberatung, Do 18:00-20:00, Tel. 272 73 71.

• «zart & heftig», Schwules Hochschulforum, Rämistr. 66, 3. Stock, Tel. 252 46 56.  
• HAZ Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich, Tel. 271 22 50.  
• Disco Club ZABI, jeden Fr ab 23:00 im StUz, Leonhardstr. 19.  
• Jugendgruppe Spot 25, Tel. 273 11 77, [www.spot25.ch](http://www.spot25.ch)  
• Schmaz – Schwuler Männerchor Zürich, Proben jeweils Mo, Rotwandstr. 65, Tel. 242 05 70.  
• Frauenzentrum, Mattengasse 27, Mo-Fr 14:00-17:00, Tel. 272 85 03.  
• Artemisia (für junge Lesben), Tel. 242 02 70.

**K**affee  
Häufigst konsumiertes Aufputschmittel für Vorlesungen zum Gähnen und überhaup.

**K**auflisten  
Der ultimative Ausgehtipp für Zürcher Stadter und Mochtgegnen-Geilos («He, hoi, wie heisch! Also, see you!») – für Konzerte allerdings sehr empfehlenswert!

**K**inder  
• Kinderkrippe «Spielchische» des Vereins studierender Eltern der beiden Hochschulen Zürich, Hädleliweg 10, Mo-Fr 8:00-18:15. Für Kinder von 6 Monaten bis 5 Jahren. Vorherige Anmeldung ist notwendig, Tel. 262 78 78.  
• Studentinnenkinderkrippe, Bülachstr. 13, Mo-Fr 7:30-18:30. Vorherige Absprache ist notwendig, Tel. 311 67 78.  
• UKI Verein Universitäts-Kinderkrippe-Zürich-Irchel, Winterthurerstr. 190, Mo-Fr 9:00-13:00 und 14:00-18:00, Tel. 635 48 72. Für Kinder von 1.5 Jahren. Vorherige Absprache ist notwendig.

**K**ulturfonds  
Kulturfonds, Politfonds und Ökologiefonds; Gesuche um Beiträge sind zu richten an: Geschäftsleitere, Chorgasse 18, 8001 Zürich.

**L**achanfalle  
Während einer Vorlesung nicht empfehlenswert – besonders Assistentinnen lassen sich leicht verunsichern.

men  
figs gegen den Lernkraft, Lernmethode für lernende von Urs Müller. Erhältlich in den Studentenläden.

**M**ontagsmorgen  
sElend spricht für sich.

**M**ilitär  
• Militärarbeitsstelle für Koordination von Studium und Militärdienst, ETH-Hauptgebäude, Rämistr. 101, Di und Do 13:30-16:30, Tel. 632 40 66.  
• Arbeitsstelle für Militärverweigerung und Widerstand, Armeedee, Stationsstr. 32, 8003 Zürich, Tel. 01 450 37 37, [www.zivildienst.ch](http://www.zivildienst.ch)

**M**obilität  
• Mobilität UNIMOBIL, Anmeldeschluss WS: Mai und SS: 15. Jan. Weitere Infos in der

**M**otion  
• Hochschulepfarramt der evang.-reformierten Landeskirche, hochschularbeit@ref.ch  
• Katholisches Studenten- und Akademikerhaus (kai), Hirschengraben 86, Mo-Fr 9:00-12:00 u. 15:00-18:00

**R**echtsberatungskommission der Studentenschaft der Uni/ETH (Rebeko), Leonhardstr. 19, Tel. 632 42 88.

**R**ote Fabrik  
Die Mutter aller Kulturzentren. Feiert heuer das 20-jährige Bestehen. Seestrasse 397.

**S**aufen  
Was das Zeug hält! Der Unistart muss doch gefeiert werden – zahlreiche Beizen im Niederdörfli und Umgebung laden dazu ein, das Carozón ist besonders sympathisch.

**S**ex  
Und es gibt ihn doch! Auch Studenten sind nur Menschen, oder?

**S**OS ETH  
Die SOS ETH hat ein Fotolabor, macht Filmvorführungen, hat Schnittpulte und überhaupt sehr brauchbares Equipment für visuell Interessierte. [www.sos.ethz.ch](http://www.sos.ethz.ch)

**S**port  
Akademischer Sportverband Zürich (ASVZ), ETH Zentrum, Rämistr. 101, Mo-Fr 10:00-16:00 u. Do 10:00-20:00, Tel. 632 42 10.

**S**tipendien  
• Stipendien der Bildungsdirektion, Schaffhauserstr. 78, Mo-Fr 9:00-11:00 und 14:00-16:00, Tel. 259 23 26.  
• Stipendienkommission VSU und VSETH, im StUz, Leonhardstr. 19, Do 10:00-13:00.

**S**tudentenladen  
Merke: Nur Idioten rennen am ersten Tag in den Studentenläden und besorgen sich im Gedränge und Geschubbe ihre Skripts. Coole bemühen sich einige Wochen später darum, mit dem Risiko, dass dann die benötigten Unterlagen ausverkauft sind...!  
• Uni Zentrum, Schönberggasse 2 (Belmont), Mo-Fr 9:30-17:15  
• Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstr.

• ultimativer Chill-out-Zimmer an der Uni.

Befindet sich im 2. Stock des Kollegiengebäudes 2, bei den Historikern. Sofas und Getränkeautomat in unmittelbarer Nähe laden zum Verweilen und Prominarbeit-Texte lesen ein.

**P**resse  
• unipressdienst, Schönberggasse 15a, 8001 Zürich, Tel. 634 44 30, [upd@zv.unizh.ch](mailto:upd@zv.unizh.ch).  
• Redaktion des «unimagnets», des «unijournals», des «sunireports» und der «unigenda», sowie Werbeauftrag. Leiter: Dr. H. Ringger.  
• ZS/iQ, Rämistr. 62, Tel. 261 05 54. Im Moment suchen wir eine Redaktorin (20%). Aktive Schreiberinnen sind stets willkommen. Melde dich doch bitte bei der ZS.

**P**sychologische Beratungsstelle (kostenlos)  
Für Studierende beider Hochschulen, Leitung: Dr. phil. E. Teuwsen, Tel. 634 22 80. Termine nach Vereinbarung.

**R**eligion  
• Hochschulepfarramt der evang.-reformierten Landeskirche, hochschularbeit@ref.ch  
• Katholisches Studenten- und Akademikerhaus (kai), Hirschengraben 86, Mo-Fr 9:00-12:00 u. 15:00-18:00

**R**echtsberatungskommission der Studentenschaft der Uni/ETH (Rebeko), Leonhardstr. 19, Tel. 632 42 88.

**R**ote Fabrik  
Die Mutter aller Kulturzentren. Feiert heuer das 20-jährige Bestehen. Seestrasse 397.

**S**aufen  
Was das Zeug hält! Der Unistart muss doch gefeiert werden – zahlreiche Beizen im Niederdörfli und Umgebung laden dazu ein, das Carozón ist besonders sympathisch.

**S**ex  
Und es gibt ihn doch! Auch Studenten sind nur Menschen, oder?

**S**OS ETH  
Die SOS ETH hat ein Fotolabor, macht Filmvorführungen, hat Schnittpulte und überhaupt sehr brauchbares Equipment für visuell Interessierte. [www.sos.ethz.ch](http://www.sos.ethz.ch)

**S**port  
Akademischer Sportverband Zürich (ASVZ), ETH Zentrum, Rämistr. 101, Mo-Fr 10:00-16:00 u. Do 10:00-20:00, Tel. 632 42 10.

**S**tipendien  
• Stipendien der Bildungsdirektion, Schaffhauserstr. 78, Mo-Fr 9:00-11:00 und 14:00-16:00, Tel. 259 23 26.  
• Stipendienkommission VSU und VSETH, im StUz, Leonhardstr. 19, Do 10:00-13:00.

**S**tudentenladen  
Merke: Nur Idioten rennen am ersten Tag in den Studentenläden und besorgen sich im Gedränge und Geschubbe ihre Skripts. Coole bemühen sich einige Wochen später darum, mit dem Risiko, dass dann die benötigten Unterlagen ausverkauft sind...!  
• Uni Zentrum, Schönberggasse 2 (Belmont), Mo-Fr 9:30-17:15  
• Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstr.

190, Mo-Fr 9:30-16:00

**S**tudentenbetreuung  
Für beide Hochschulen in Zürich, Sonneggstr. 27, 8006 Zürich, Tel. 632 20 33/632 20 37.  
• Stiftung «Hilfsaktion für Pflichtungsstudenten in Zürich», Fristen für Gesuche: 31. Aug. (WS) und 28. Feb. (SS), Sprechstunden: Mo-Fr 9:00-12:00.

**S**tura  
Studierendenrat, Strickhofstr. 41, 8057 Zürich, Tel. 635 64 80/364 1373, [stura@zv.unizh.ch](mailto:stura@zv.unizh.ch).

**S**tuz  
Studenten-Zentrum, Leonhardstr. 19, Mo-Fr 9:00-17:00, Tel. 632 54 87. Chill-out Zone und Joggeli-Kasten. Auch für Erstsemestrigern- und andere Partys mitbar.

**T**heater  
Zürcher Studententheater, «Keller 62», Rämistr. 62. Infos, aktuelle Produktionen etc., Vitrine beim Hörsaal 217.

**T**here's life after university.

**U**riella  
Hast du Sorgen, hast du Kummer, dann wähle einfach Uriella Nummer: 666.

**V**erband Studentener  
• VSETH, Mo-Fr 13:30-15:30, Tel. 632 42 98. Verkauf übrigens GA-Tageskarten (25.-).  
• VSU, Rämistr. 62, Tel. 262 31 40.

**Z**B  
Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, Tel. der Öffnungszeiten 268 31 10, Auskunft Kataloge 268 31 22, Info Ausleihe 268 31 33.

**Z**immer  
• Studentische Wohngenossenschaft (WoKo), Leonhardstr. 15, Di-Fr 9:00-13:00 tel. Auskunft: 11:00-13:00 Schalter.  
• Zimmer- und Wohnungsvermittlung für Studis beider Hochschulen, Sonneggstr. 27, Tel. 632 20 37. Mo-Fr 9:00-11:00 u. 12:30-15:00, Mi 9:00-15:00.  
• Verein für Jugendwohnhilfe, Schweizergasse 6, Mo-Do 10:00-12:00, Tel. 221 09 65.

• Zimmer in Paris. Das Stipendiumzimmer im «Pavillon Suisse» der Cité Universitaire in Paris steht Studis für wissenschaftliche Studienaufenthalte ab 1 Monat zur Verfügung. Interessenten melden sich bitte auf dem Prorektorat bei Frau Verena Frey, Tel. 634 22 21.

• Halte Augen und Ohren offen. Immer wieder werden Zimmer in bereits bestehenden WGs frei. Lausche im Lichthof, Mensa oder Rondell den Gesprächen deiner Kommilitoninnen oder schau dich an den verschiedenen Wänden in der Uni oder ETH nach Aushängen um. Zudem findest du am Gessnerallee- oder Zähringerbrett günstige und zum Teil ausgefallene Zimmerangebote.

**Z**ürcher Studentin  
Die unersetzliche Lektüre für Pendlerinnen und Nicht-Pendlerinnen und solche, denen schon die Uni in der ersten Vorlesung zum Hals raushängt. Ob Politik oder Boulevard, subversiv oder seriös – Wir bleiben dran!  
[www.zs.unizh.ch](http://www.zs.unizh.ch)



«Ei, was es nicht alles in mein Jungchen da wohl noch zurecht!»

idei, Tel. 634 22 17.  
• OC-RATES/ERASMUS, Mo-Fr 9:00-13:00 14:00-16:30, Uni Zentrum, im Turmbock, Rämistr. 71, Tel. 634 22 66.  
• Bibliotekstelle ETH, Tel. 632 23 52.

• Independent und alles, was gut  
• D und Vinyl, Rotwandstr. 64, 8004 Zürich.  
• Analph, Ecke Hallwyl/Stauffacherstr.  
• Sarcio, HipHop, Techno, Underground, Ha für Outfits, Helvetiaplatz, 8004 Zürich.  
• Goma, Gothic, Death Metal und ähnliches  
• Ustrasse 26, 8032 Zürich

# KLEININSERATE



● **Bücher**

**KLIO**  
**Buchhandlung und Antiquariat**  
 in Zürich beim Central, Tel. 251 42 12, Fax 251 86 12.  
 e-mail: klio-zuerich@dm.krinfo.ch

**Klio-Buchhandlung** (Zähringerstr. 45) für Geschichte, Philosophie, Soziologie, Politologie, Ethnologie, Dritte Welt, Germanistik, alte Sprachen, Religion, Belletristik, Mo-Fr 8.30-18.30, Do-20.00, Sa 8.30-16.00 (Neuerscheinungskataloge).

**Klio-Antiquariat** (Zähringerstr. 41) für Philosophie, Geschichte,

Geistes- und Sozialwissenschaften. Literatur, Di-Sa 11.00-18.30, Sa-16.00.

**www.klio-buch.ch** .....Neuerscheinungen zu unseren Gebieten und Verzeichnis der lieferbaren Bücher (VLB) mit Bestellmöglichkeit.

**BUCHHANDLUNG RUTH DANGEL**

Mühlegasse 27, 8001 Zürich (bei Zentralbibliothek), Tel. 252 03 29 – Fax 252 03 47. Studienliteratur Germanistik, Geschichte, Philosophie, Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Belletristik, Reiseführer. Taschenbücher.

● **An- und Verkauf**

**Von Compact-Disc's und LP's jedes Musikstils.**

Komm vorbei oder ruf an im **CD-Café**, Bröko-Zentrum ARCHE, Hohlstr. 489, 8048 Zürich Tel. 431 22 26, 079 698 14 31.

● **Fitness & Gesundheit**

**NUR FÜR FRAUEN:** Fitness, Aerobic, Sauna, Dampfbad, Solarien, Kneipp-Therapie/Dauerbrause.  
**LADY-FIT**, Universitätstr. 33, 8006 Zürich (2 Min. von ETH/USZ) Tel. 252 33 33.

**Günstige Studi-Tarife.**

● **Job**

Wir suchen **STUDENT** für Nebenätigkeit (leichte und geistige Arbeit). g&h GmbH. Tel.: 0049-171-216-35-76.



**ABER SCHON SICHER!**

**Marathon y corazon**

Die Nacht hält normalerweise nur billigen Fusel und müde Witze bereit. Doch seit die olympischen Spiele nächstens durch die Bildröhre schwappen, ist plötzlich auch die televisionäre Spätschicht von strahlendem Glanz erfüllt. Man rattert durch die Kanäle und bleibt schliesslich bei fremdsprachigen Stationen stecken.

Bei den Kollegen vom spanischen Fernsehen, die besonders bei Leichtathletik-Übertragungen das arg strapazierte Auge zu erfreuen wissen. Während die anderen Sender mit Gähn-Disziplinen wie 3000 Meter Gehen oder Marathon aufwarten, glänzen die Spanier mit einer grandiosen Programmkonzentration: Sie übertragen ausschliesslich die Wettkämpfe der Frauen!

Also macht man es sich mit einer gekühlten Dose Cola light vor dem Bildschirmaltar gemütlich und erfreut sich an den beherzt kämpfenden Athletinnen, fiebert mit der 200-Meter-Läuferin mit, jubelt ob den grossartigen Leistungen im Speerwerfen und gerät immer tiefer in den südländischen Sog, den TV España generiert.

Ach ja, die spanische Sprache: Mächtig und locker grosse Gefühle diktierend. Von Leidenschaft durchtränkt sinken die Worte in die Seele wie Rauchgasperlen ins Rochenbecken, steigen aus der Tiefe des Sprachraums auf wie Blasen aus dem Fanta-Glas. Herzblut und Wärme in die kalte Welt der Sportberichterstattung tragen – mit Spanisch kein Problem.

Und wenn sich das Gemüt abkühlen sollte im Verlauf der langen Fernsehächte, schaltet man zu Sat 1, wo auch zu später Stunde noch die Rettungsschwimmerinnen von Malibu mit ihren gelben Scarab-Schnellboten den Pazifik bewachen. Dort begegnet einem dann folgender Dialog zwischen David Hasselhoff und Pamela Anderson: «Na CJ gehn wir 'ne Pizza essen?» Darauf sie: «Aberschosi-cher!» Genau so war's, ich schwöre es!

Philippe Amrein

**Wir suchen:**

**Gelegentliche BesserwisserInnen = Freie JournalistInnen**

**Notorische BesserwisserInnen = KorrektorInnen**

**AlleswisserIn = RedaktorIn**

**Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an Medien Verein ZS, Personalabteilung; Rämistrasse 62, 8001 Zürich**

Reklame

**FREUDE AM VERWÖHNEN**

Haben Sie Lust auf eine Herausforderung und möchten gerne unsere Gäste im Flug verwöhnen? Dann fliegen Sie richtig bei Crossair als

**CABIN ATTENDANT**

Zum guten Start erwarten wir von Ihnen Folgendes:

- Sie haben Freude am Verwöhnen.
- Sie sind zwischen 18 und 40 Jahre jung.
- Sie verfügen über gute Sprachkenntnisse und wenn nicht, ermöglichen Ihnen unsere Sprachkurse den letzten Schliff.
- Sie legen Wert auf ein sympathisches Äusseres.

Sie können selber entscheiden, wie oft Sie auf Reise gehen wollen, dank unserer attraktiven Teilzeitarbeitsmodelle. Sie können mit uns von Zürich, Basel, Genf oder Lugano abheben.

Informieren Sie sich und bestellen Sie unverbindlich unsere Unterlagen.



Crossair, Recruitment Cabin Attendants, KSR Postfach, 4002 Basel, Schweiz Tel. 061 325 46 01/2/3



Ein Musikfilm von Stefan Schwietert

**El Acordeón del Diablo**

mit Francisco 'Pacho' Rada Alfredo Gutierrez Israel Romero

Ein Kinosaal am Filmfestival von Locarno mit fast 3000 ZuschauerInnen. Eifolche Male Applaus auf offener Szene am Schluss tobte das Publikum, das Klatschen will kein Ende nehmen. Beim Hinausgehen sehe ich, dass ich nicht der einzige mit verweinten Augen bin. Ein Film über und mit Menschen, die berühren.

Paul Riniker in: metropol

«Ein starker Film, einer, der die Zuschauer mitzutragen versteht wie damals 'A Tickle in the Heart'. Schwietert hat ein Gespür für Musik und eine geschickte Hand im Umgang mit alten Musikeroriginalen (...) das fährt nicht nur den Kolumbianern, sondern auch dem Publikum ein. Genauso wie der Rhythmus dieser Musik, der direkt in die Beine fährt.»

Zürcherzeitung

**AB 19. OKTOBER IM KINO**

Soundtrack an der Kinokasse und in allen guten Musikläden erhältlich.

www.acordeon.de

# ZÜRI BRÄNNT – VENCEREMOS!

**Früher war doch alles besser! Oder nicht? Proteste an der Uni haben Geschichte. Piñera oder die Ethnologinnen in den 80ern, die Uni war und ist immer noch Ort der praktischen Auseinandersetzung. Eine pikante Analogie.**

Jose Piñera, der ehemalige Finanzminister Chiles unter der Pinochet Diktatur, wurde von der Lateinamerikanischen Handelskammer eingeladen, an der Uni Zürich zu sprechen.

Ein Bündnis von studentischen und ausserstudentischen Gruppen verhinderte dies, indem der Zugang zum Hörsaal blockiert wurde. Auch die bereitstehende Polizei konnte dies nicht verhindern. Dieser Protest führte vor allem bei der Rechten zu ziemlich vorhersehbaren Reaktionen.

SVP- und FDP-Hinterbänkler sprachen von linkem Terrorismus an der Uni und versuchten die Aktion als Vehikel für ihre schon seit langem bestehenden Abbaupläne an der Uni zu nutzen. Gemeinderäte interpellierten tatkräftig für eine harte Verfolgung der Übeltäter. Wie wäre es mit einer neuen Kreiswache im Lichthof?

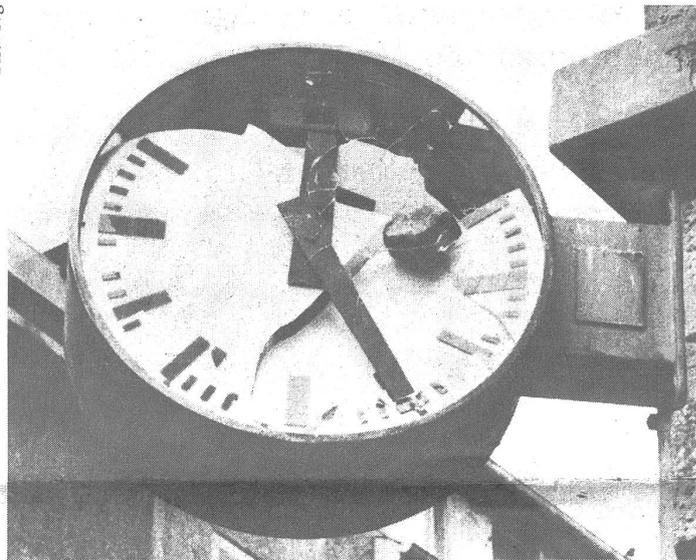
Aber auch das Rektorat der Uni reagierte: Es verfasste Kommunikations, worin einerseits Redefreiheit eingefordert wurde, man sprach von Dialog und Toleranz, andererseits hiess es martialisch, dies sei eine Ausnahme und man dürfe in ähnlichen Fällen härter durchgreifen und solch eine Aktion auf jeden Fall verhindern.

## Ethnologinnen auf Feldforschung

Dass aber die Uni Zürich schon früher kein Ort freier Auseinandersetzung war und auf unbotmässige studentische Aktivität mit Drohungen und Verboten reagierte, zeigt ein kurzer Blick in die Geschichte.

Am Freitag, dem 30. Mai 1980, stellen sich 150 Jugendliche vor das Opernhaus um gegen die Ge-

währung eines Kredits von 56 Millionen an dieses Symbol elitärer Kultur zu protestieren. Das Er-



**Drehen die Uhren jetzt anders?**

scheinen von 60 Polizisten in Kampfanzügen führte zu einer der grössten Krawallnächten in der Geschichte Zürichs.

Mit dabei war eine Videogruppe des Ethnologischen Seminars Zürich, das im Rahmen des Community Medien Projekts die Ereignisse filmte. Dieses Video belegte, dass es sich von Anfang an um ein friedliches Happening der Demonstranten handelte und die Polizei die Eskalation provozierte. Nach mehreren Darbietungen – bei einer Aufführung im Volkshaus sahen 500 Leute aus der Bewegung den Film – verbot der damalige Regierungsrat Gilgen jede weitere Präsentation.

Ausserdem versuchte der Stadtrat mit allen Mitteln, die Herausgabe des ganzen Filmmaterials zu erzwingen, um so besser gegen die Demonstrantinnen, die im Film zum Teil unvermummt auftreten, vorzugehen. Eine Forderung, die bei den Studentinnen auf erbitterten Widerstand stiess.

Gilgen, der den Studentinnen und vor allem dem verantwortlichen Professor Löffler mangelnde Wissenschaftlichkeit und tendenziöse Berichterstattung vorwarf,

wollte eine Politisierung der Studenten und damit eine Zusammenarbeit zwischen Bewegung und Studis auf alle Fälle verhindern. Dazu gehörte auch das Aufhebungsverbot des Bewegungsfilms «Züri Brännt» an der Uni.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Auseinandersetzung zwischen Re-

gierungsrat und Unileitung auf der einen und den linken Studis auf der anderen Seite war eine Veranstaltung des Studentengerings, in dem Löffler sich faktisch vor einem öffentlichen Tribunal rechtfertigen sollte. Dieser entschied daraufhin, nicht an diesem «Scherbengericht» (ZS vom 10.11.80) teilzunehmen und begründete dies mittels eines öffentlichen Briefes. Als linke Studentinnen diesen Brief an der Veranstaltung verlesen wollten, kam es zu einem Tumult, an dem unter anderem der damalige Nationalrat Christoph Blocher jemanden vom VSU tätlich angriff. Der Student, der diesen Brief vorgelesen hatte, wurde für ein Semester von der Uni gewiesen.

Und heute? Das Recht eines Piñera auf Redefreiheit wird auf Biegen und Brechen verteidigt. Seine Visionen des Sozialabbaus passen auch vorzüglich ins aktuelle politische Klima. Wer dagegen protestiert, wird kriminalisiert. Redefreiheit gibt es nur, wenn es der Unileitung passt. Da war die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte wieder mal lehrreich.



Rämistr. 62 8028 Zürich  
Tel: 262 31 40 - Fax: 262 31 45  
e-mail: vsu@websites.unizh.ch

## ■ Komitee ProUni

Am 26.9. haben sich Vertreterinnen von ZSO, StuRa, VAUZ und PD-Vereinigung mit einer Kantonsratsdelegation getroffen. Ziel: Höheres Budget für die Uni zu erreichen und auf die Doppelmaturjahrgangproblematik vom 2002 aufmerksam zu machen. Mehr demnächst...

## ■ Zwischenprüfungen Philosophische Fakultät

Die Vertreterinnen der Studierenden und Assistierenden im Unirat konnten eine Lanze für die Mitbestimmung brechen: das Geschäft geht zurück in die Fakultät, damit die Stände mitreden können. Spätestens im WS 2001/02 werden die Zwischenprüfungen dann eingeführt.

■ Beides wurde wesentlich von VSU-Leuten erreicht - bitte also im Dezember bei den StuRa-Wahlen Fachvereine und VSU wählen und den VSU-Beitrag einzahlen. Gilt auch für Erstsemestrieger.

■ Dankes-Worte an Euch für die VSU-Unterstützung und an David Garcia für seinen intensiven VSU-Einsatz in den letzten 2 Jahren. Traurig verabschieden wir ihn in sein Medizinstudium und wünschen ihm viel Erfolg!

■ Herzlich Willkommen heissen wir die Erstsemestrieger. Wir freuen uns mit Euch auf Euren vorerst zwischenprüfungsfreien Start ins Unileben. Gerne erzählen wir Euch mehr über uns, Eure Interessensvertretung in den Uni-Gremien.

Euer VSU  
25.- Fr. auf PC: 80-65375-2

ale

### C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

#### Analytische Selbsterfahrung

Vermittlung von Analysen für Ihre persönliche Entwicklung, bei AnalytikerInnen und DiplomkandidatInnen in deutsch, englisch und anderen Sprachen – auch in finanziell schwierigen Lagen. Nähere Auskunft: Tel. 01 914 10 59

Verlangen Sie das Vorlesungsprogramm oder die Information über das Studium unter Tel. 01 914 10 59 / oder schriftliche Adresse: Hornweg 28 - 8700 Küsnacht

## Unternehmergeist liegt in der Luft! Begegnung «Start your Enterprise»

Zum zweiten Mal lädt KTI Start-up im November zur Begegnung zwischen Pionierunternehmern und Hochschulabsolventen ein. Verteilt auf die drei Sprachregionen empfangen erfolgreiche Start-up-Unternehmer Studentinnen und Studenten.

### Erleben Sie Ihren Wunsch-Pionier hautnah am Firmensitz

Nicoletta Casanova	Smartec SA	Grancia	22.11.
Andreas Danuser	Inalp Networks AG	Niederwangen	23.11.
Bernhard Götti	Excom Holding	Wädenswil	21.11.
Beat Güttinger	Vivastar AG	Cham	22.11.
Michael Moppert	Day Group	Basel	21.11.
Fabrice Moscheni	Fastcom SA	Lausanne	21.11.
Jane Royston	Lehrstuhl EPFL	EPF Lausanne	21.11.

### Neu referieren internationale und nationale Pioniere an Schweizer Hochschulen

David Potter, PSION Ltd., UK	Universität Zürich	14. 11. 2000, 18.15 Uhr
Andreas Danuser, Inalp Networks AG Wolfgang Renner, Cytos Biotechnology AG	ETH Zürich	15. 11. 2000, 18.15 Uhr
Gastreferent Martin Balters, aventic ag	Hochschule St. Gallen	15. 11. 2000, 18.15 Uhr
Fabrice Moscheni, Fastcom SA	EPF Lausanne	16. 11. 2000, 18.15 Uhr
Andreas Danuser, Inalp Networks AG Jane Royston, Lehrstuhl EPFL	Universität Bern	16. 11. 2000, 18.15 Uhr
Nicoletta Casanova, Smartec SA	Universität Lugano	16. 11. 2000, 18.15 Uhr

Es finden jeweils Einführungs- und Schlussreferate zur Initiative KTI Start-up statt.

### Melden Sie sich bereits jetzt an:

E-Mail: [kti.start-up@bluewin.ch](mailto:kti.start-up@bluewin.ch), Internet: [www.ktistartup.ch](http://www.ktistartup.ch)

Telefon: 01-316 60 80, Frau Evelyne Ammann

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Teilnahme ist kostenlos.

# EINER GEHT NOCH, EINER GEHT NOCH HEIM!

**Miguel, dem ehemaligen Big Brother-Bewohner, fliegen die Frauenherzen nur so zu, auch nach seinem kläglichen Abgang aus dem Container. Verziehen und vergessen haben wir's ihm, schliesslich ist er jetzt ein Star zum Anfassen, im wahrsten Sinne des Wortes.**

**Warum, glaubst du, hat man dich in den Container gewählt?**

Ich bin Zirkusartist, komme aus dem Sektor der Reisenden und habe einen kreativen Zug an mir; das macht mich interessant – ich bin kein Standardmodell. Mit meinem Aussehen, meiner offenen Art und mit dem Wohnwagenleben hatte ich die Macher von TV3 gekauft!

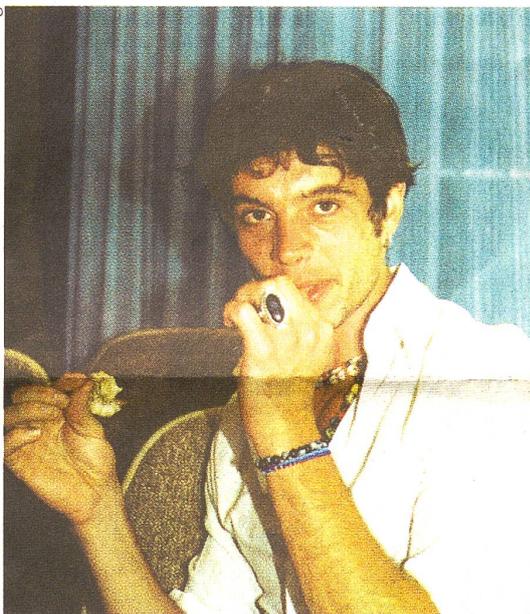
**Wo blieb denn dein Durchhaltewille?**

Schon nach vier Tagen wollte ich die Sache hinschmeissen, dann habe ich mich aber doch noch 3 Wochen lang durchgebissen. Das ist doch Durchhaltewille, oder? Länger wollte ich auf gar keinen Fall drinbleiben – ich war frustriert und fühlte mich schlecht. Die Attraktivität der Gewinnsumme war zur Nebensache verkommen. Allerdings denke ich nicht, dass ich als frustrierter Container-Insasse schnell vom Publikum rausgeworfen worden wäre. Viele sagten mir, ich hätte die 150'000 Franken sowieso geholt.

**Sex vor der Kamera à la Nadim und Conny – wäre das etwas für dich?**

So, wie die beiden das gemacht haben, auf gar keinen Fall – Exhibitionismus pur! Und dann noch auf der Toilette; für mich ist das unverstänlich. Aufmerksamkeit um je-

Bild: rig



**Kleiner Exhibitionist, doch kein Kandidat für Sex vor Kameras**

den Preis heisst das Ziel; zudem möchte man die Zustimmung des Publikums gewinnen, was aber besonders bei Nadim gewaltig in die Hose ging.

**Big Brother ist entwürdigend!**

Nein, sicher nicht gegenüber den Zuschauern und den Mitmenschen. Als ich mich persönlich jedoch das erste Mal sah, bin ich gewaltig erschrocken – erschrocken über mich selber. Ich wäre am liebsten unter den

Tisch gekrochen, nicht wegen des Publikums, das mich so gesehen hat, nein, ich schämte mich wegen mir. Ich sagte Dinge aus meinem Seeleninneren, von denen ich mir vorgenommen hatte, diese für mich zu behalten; Dinge, die eigentlich niemanden etwas angehen und mein tiefstes Inneres widerspiegeln. Zwar war ich mir der Kameras bewusst, aber

in diesem Gefühl des Eingeschlossenseins hatte ich das Bedürfnis, mit jemandem über meine Probleme zu reden – Kamera hin oder her. Obwohl man die Kameras in gewissen Situationen vergisst, ist eine Art psychologischer Stress allgegenwärtig. Jeden Morgen beim Aufwachen ging mein erster Blick an die Decke, wo die Kamera hängt; die Kameras werden einem nur schon durch ihre Geräusche immer wieder ins Gedächtnis zurückgerufen.

**Kannst du noch zu deinem Strip stehen?**

Voll und ganz! Schliesslich war das in der ersten Woche – da waren wir alle noch voller Elan und wollten uns profilieren. Der Strip war spontan, ohne jeden Hintergedanken an die bevorstehende Nomination. Da drängte eben der Exhibitionist in mir an die Oberfläche. Zudem wurden wir auch durch die fünf Frauen, die uns ansportelten und zujohelten, gewaltig angetört. Es steht fest, dass Big Brother eine voyeuristische Sendung ist, aber der Voyeurismus der Zuschauer bezieht sich mit Sicherheit nicht nur auf viel nackte Haut – das kann ich mir nicht vorstellen. Das Spannende ist doch, die gesamte Konstellation von zehn Menschen zu beobachten, wie sie sich verhalten, wie sie auf bestimmte Situationen reagieren und wie sie sich miteinander arrangieren.

rig



Mahara heisst sie, unsere neue Königin! Die Schönste der Schönen, die neue Miss Schweiz! Wie herzig lächelt sie uns doch aus zahlreichen Blättern entgegen – sei es im Schaumbad der Badewanne, im sexy Dessous auf dem Sofa oder im Seidenpyjama beim Telefonieren.

Das Rezept des Erfolges? Schönes Äusseres haben, schönes Äusseres zeigen, schönes Äusseres verkaufen – zwingend wird jede Miss Schweiz auf ihr schönes Äusseres reduziert. Auch nach ihrem Jahr als schönste Schweizerin. Was sie sonst noch zu bieten hat, bleibt meistens unerkannt. Oder ist es eine Frage nach dem „Ob“? Blendet ihre Schönheit, oder muss sie nicht Vorhandenes kompensieren? Es lebe der Schein!

rig



Ich wittere Morgenluft.

Trotz apokalyptischer Unkenrufe und Skins auf dem Rütli haben wir den xenophoben Kleingeistern dieses Landes einmal mehr eine deutliche Abfuhr erteilt, womit bewiesen wäre, dass der schweizerische Souverän eben doch vernunftbegabt ist. Heureka.

Ausserdem hat sich der Kanton Zürich endlich aus der Enge zwinglianischer Lebensfeindlichkeit befreit und eine heilige Kuh geschlachtet: das Ladenöffnungs- und Ruhetagsgesetz. Nachtschattengewächse können aufatmen und für «little shitty city» besteht wieder Hoffnung, weil: The end of «amtlich verordnete Zwangsbesinnlichkeit an hohen Feiertagen» is nigh, Amen.

edu



Zu Ehren eines der aberwitzigsten, frechsten und tiefgründigsten (sic!) Inserate soll an dieser Stelle ausnahmsweise einmal kein Spott fallen, sondern gelobt werden: Greenpeace hat mit ihrem vibrierenden «JAAHH» für die drei Energievorlagen, obwohl sie nicht angenommen wurden, die Abstimmung moralisch gewonnen.

Falls sich also jemand von den Abstimmungsergebnissen besonders demoralisiert fühlt, suche er/sie im Zeitungsstapel nach dem betreffenden Inserat, pappe es in der Küche an den Kühlschrank und erfreue sich an so viel Lust auf Politik und Auseinandersetzung. Und bei Gefahr angedeuteter Frustrationen bedenke man: Je mehr Jaahhs, desto besser kommt's. elk



Den meisten Fotobüchern haftet etwas Elitäres an: Sauteur, obwohl alle behaupten, sie verdienen nichts daran. Die Folge davon ist, dass man unter einem ungeheuren Druck steht, auch ja jedes Bild zu geniessen, um die Investition zumindest teilweise zu amortisieren.

Einen anderen Weg geht der Band 32 – die Bände 1 bis 31 stehen leider noch aus – des Verlags ohne Zukunft. 150 Bilder aus der «Bewegig». Krawall statt Kunst. Nacktbilder mal anders. Zwar nur in schwarz-weiss, aber vor allem mit rot-blau. Und das Ganze gibt es für 12 Franken. Also gar nicht elitär. Wer mehr wissen will: Paranoia City Buchhandlung an der Bäckerstrasse in Zürich. ale

# WOCHE KALENDER

## Diverses

**Jim Rose Circus (USA)**  
«Secrets of the Strange»-Tour. Die Multimedia Freak- und Horrorshow. Nichts für schwache Nerven!  
29. Okt. 2000, 20 h, Palais Xtra Limmathaus.

## Hochschule

**Jenseits von Ost und West**  
Vom Sinn und Unsinn einer Unterscheidung. Kolloquium mit Studierenden aus Armenien und der Schweiz. 10-tägiges Austauschprogramm mit Vorträgen, Diskussionen und Ausflügen. Teilnahme kostenlos. Organisiert vom Fachverein Soziologie.  
31. Okt. bis 9. Nov. 2000, Uni Zürich. Weitere Infos: armenien@soziologie.ch

## Ausstellung

**Wege des Ausbruchs**  
Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen. Ausstellung mit Rahmenprogramm.  
20. Okt. bis 2. Dez. 2000, Mädchenhaus Zürich, 341 49 45.

**Hanny Fries und Sigismund Righini**  
Ein Dialog. Eintritt frei.  
Bis 27. Okt. 00, Graph. Sammlung der ETH ZH

## Musik

**Shikisha**  
Zulu Drumming, Dancing and Singing. Shikisha ist einer der besten Live Acts der Worldmusic Szene. Die drei Powerfrauen brillieren mit traditionellen Tänzen, Gesängen und Trommelrhythmen der südafrikanischen Volksgruppen Zulu, Xhosa, Sotho und Shangaan.  
3. Nov. 2000, 21 h, Moods im Schiffbau.

**Altered landscapes – encuentro en el Flamenco**  
Mit dem Ensemble La Tina; Tanz, Gesang, Gitarre, Violine, Akkordeon.  
28. Okt. 2000, 20.30 h, Theatersaal Rigiblick.

**Dark Convention I**  
Konzert von Solitary Experiments (Berlin). Gothic, Dark Wave, Elektro, EBM, Industrial Party. Wave Special on 3 Floors.  
13. Okt. 2000, 22 h, Palais Xtra Limmathaus.

**Florian Ast & Band**  
17. Okt. 2000, 20 h, Palais Xtra Limmathaus.

## Theater

**Alvin Ailey American Dance Theater**  
Das Ensemble zeigt neben Klassikern wie «Revelations» und «The River» auch Werke der innovativen US-Choreographenelite. Die Stücke vermitteln Geschichten aus dem Leben; der Tanz ist das Mittel zur universellen Kommunikation zwischen allen Rassen, Schichten und Völkern.  
10. bis 15. Okt., Theater/Stadthof 11 Zürich;  
17. bis 22. Okt. 2000, Musical Theater Basel.

**Attempts on her life/ Angriffe auf Anne**  
Von Martin Kremp. Der Autor schreibt keine Biografie einer Person, er erfindet Stimmen und Figuren, die typisch für ein heutiges, junges, urbanes Lebensgefühl sind.  
13. Okt. 2000, Premiere, Theater Neumarkt, www.theaterneumarkt.ch

**Theater Zarafina**  
Karin Buri/ Esther Tobler: «Pochende Herzen». Ein wortloses Drama, das an die Nieren geht.  
25. Okt. 2000, 20.30 h, Theater am Hechtplatz.

## Verlosung

«O Brother, Where Art Thou», «Cecil B. Demented», «Dancer in the Dark» oder doch «C'est quoi la vie?»

**GANZEGAL!**

Zürich zeigt die besten Filme, und die frechste Studi-Zeitung der Welt verlost 3x2 Tickets dazu. Der Haken? Die Frage! Welchen Oscar preisgekrönten Film hat uns Robert Zemeckis, dessen neuer Film «What Lies Beneath» mit Harrison Ford und Michelle Pfeiffer ab 21. September 2000 im Kino läuft, vor einigen Jahren beschert?

Antwort eingeben auf www.zs.unizh.ch, WoKa-Seite.

**ZS – Wir bringen's!**

Reklame

BJÖRK, CATHERINE DENEUVE, DAVID MORSE, JEAN-MARC BARR



# DANCER IN THE DARK

WRITTEN AND DIRECTED BY **LARS VON TRIER** «BREAKING THE WAVES»

MUSIC COMPOSED BY **BJÖRK** CD «Selmasongs» out now



IN IHREM KINO

WWW.DANCERINTHEDARK.COM



# ERSTSEMESTRIGE AM PRANGER



## PRO

Erstsemestrige sind einfach süss. Sie entsprechen dem Kindchenschema dermassen perfekt, dass man sich ihrem Charme trotz aller Ungemach nicht entziehen kann. Ständig sieht man sich dem drängenden Impuls ausgeliefert, instinktiv ihre Patschhändchen zu ergreifen, um sie über die Strasse, sprich in den Lichthof, die Mensa oder zum richtigen Hörsaal zu führen. Sie haben aber auch so einen herrlichen, hilflos-fiebrigen Blick drauf!

Und dann diese Naivität, Unverbrauchtheit! Während wir alten Häsinnen grambeugt, verantwortungsbeladen und im vollen Wissen um die desolate Lage an der Uni langsam und kaffeetrieben durch die Gänge schlurfen, können die Youngsters noch jugendlich beschwingt in flottem Trab an uns vorbei schwirren, um sich die besten Plätze in der Mensa, im Hörsaal oder wo immer zu sichern. Ok, an diesem Punkt greift dann auch die Pädophilste unter den Seniors nach einem wirkungsvollen Pestizid.

Aber der Ärger verfliegt umgehend, wenn sich eine Diskussion anbahnt: Nebst den eingeschüchterten und schweigsamen Erstsemestrigen gibt es nämlich auch eine beachtliche Anzahl lautstarker Turbo-Idealistinnen, die uns abgeschlafften Realos mal wieder so richtig auf die Sprünge helfen, und dafür sollten wir den Jungen auf ewig dankbar sein. Die Konfrontation mit der neuen Generation hält nämlich auch den ältesten und stumpfsten Geist fit, ob man will oder nicht, und das erspart den Männern eine Menge Viagra und hält uns Frauen migränefrei.

Ich bin überzeugt, dass sich mit dem Kontakt zu Erstsemestrigen auch Alzheimer und andere degenerative Erkrankungen hinauszögern oder gar verhindern lassen; auf jeden Fall ist diese Bereicherung viel spannender als jedes Memory-Spiel und mindestens so wirkungsvoll. Eigentlich sollten die Krankenkassen diesen Umständen Rechnung tragen und uns im Sinne der angestrebten Prävention für jeden Tag, an dem wir uns von den Jungen überrennen oder gar in ein Gespräch verwickeln lassen, eine Prämie bezahlen.

Wetten, dass sich mit konsequenter Anwendung des Prinzips «Lasst die Jungen ungebremst auf die Alten los» die Kostenexplosion im Gesundheitswesen wirkungsvoll eindämmen liesse?

Und noch ein Letztes, das Sahnehäubchen sozusagen: Es gibt kein besseres Trostpflaster für das angeknackste Ego als ein jugendlich-glaubwürdiger Augenaufschlag, begleitet von der Bemerkung, ein Bierbauch sei knuddelig herzig, oder frau sei nicht etwa altes Eisen, sondern gerade wegen ihrer Erfahrung und Reife besonders erotisch. Lifting ade!

**Die Ankunft der Erstsemestrigen läutet für Höher- und Ewigsemestrige jedes halbe Jahr den vorübergehenden Ausnahmezustand ein: Sie bestechen mit blöden Fragen, bezaubern mit Unschuld oder stehen schlicht im Weg.**

Wie könnte ich etwas «pro Erstsemestrige» schreiben? Es gibt nichts Positives an Erstsemestrigen, ausser vielleicht, dass sie den einen oder anderen von uns «alten Häsinnen» in unnütze, nostalgische Zustände versetzen («Hach, damals»...!).

Nein, Erstsemester stören nur den Verkehr an der Uni/ETH. Es herrscht wochenlang eine unbestimmte, wuselige Unruhe, die von knaben- und mädchenhaften Gesichtern mit verspannten Schultern und angstgeweiteten Augen, die beständig um Orientierung ringend im Raum umhersuchen, erzeugt wird. Nerv!

Da stehen sie wieder meist grüppchenweise völlig ratlos vor den Kaffeautomaten des Polyterrassencafés, um sich einen simplen Cappu zu ziehen, und bauen derweil eine meterlange Schlange genervter Höhersemestrierinnen hinter sich auf. Tja, ist eben nicht so leicht, so'n Knöpfchen zu bedienen... Und wir stehen kopfschüttelnd dahinter und machen uns ernsthafte Gedanken um unsere Zukunft – immerhin soll diese ja eines «schönen» Tages in die Hände dieser Kaffeemotordilettantinnen gelegt werden. Besser nicht darüber nachdenken!

Oder kürzlich im Lernbereich des Nordhofs, einem Raum der Stille und Konzentration für echt gestresste Leute, die wirklich was tun müssen. Nicht so zwei Zweit(höchstens!)semesterhäschen, die zwar bei aufgeklappten Büchern sassen, aber lieber zigrauchend lauthals Kaffeeklatsch hielten. Nach langem Warten (manchmal beruhigen sich die Leute ja auch wieder), den Adrenalinspiegel inzwischen kurz vor Limit überlegte ich mir sie zu fragen, ob sie nicht Lust hätten, wieder in den Kindergarten zurückzukehren, aus dem sie offensichtlich gerade herkamen.

Von den störenden Elementen in der Mensa, in der Bibliothek, auf der Poly muss ich ja wohl nicht mehr reden.

Nein, Erstsemestrige haben nichts Gutes, ausser dass sie einmal aus dieser Phase herauswachsen werden – man darf die Hoffnung nie aufgeben! Aus uns ist ja schliesslich auch etwas geworden, oder? Und mit Sicherheit werden sie dann genauso schön wie wir über die Neuen herziehen können. Man gönnt sich ja sonst nichts! Cheers!



## CONTRA



# Für Match-Winner

 M A T C H

**Rekrutierungscamp für Studentinnen und Studenten, die Berufe mit viel Kick, Drive und Aufstiegsmöglichkeiten im Auge haben.**

Audit/Assurance & Advisory Business Services · Tax/Legal · Information Systems · Knowledge Management

 **ERNST & YOUNG**

*FROM THOUGHT TO FINISH.™*

Senden Sie mir weitere Informationen

## Bestell-Talon:

Name, Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Informieren Sie sich auch über:

[www.ey.com/ch/match](http://www.ey.com/ch/match)

Das Rekrutierungscamp dauert drei Tage und findet an folgenden Daten statt:

■ 04. - 06. Januar 2001

■ 09. - 11. Januar 2001

■ 14. - 16. Februar 2001